

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 61 (1969)
Heft: 10

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ter einen Juden wegen «Rassenschande» mit seiner arischen Verlobten zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte, erwähnen müssen. Der gleiche Richter verurteilte 1944 sechs holländische Widerstandskämpfer wegen Herausgabe einer illegalen Zeitung zum Tode. All dies wird in der Festschrift nicht erwähnt.

Höhepunkt dieser hier sehr gekürzt wiedergegebenen Reportage von Günter Wallraff in Heft 18 der Zeitschrift «konkret» (Hamburg) ist die Köpenickiade einer Ordensverleihung an den ehemaligen SA-Mann und heutigen 1. Stadtdirektor Paderborns, Wilhelm Sasse. Wallraff wollte feststellen, wie weit Zynismus und Heuchelei bei ehemaligen Nazis gehen kann. Er suchte Sasse auf und überreichte ihm «für besondere Verdienste in Sachen Vergangenheitsbewältigung» einen Orden. Der gleiche Mann, der eine echte Vergangenheitsbewältigung verhinderte, indem er den Stadtarchivar vertrieb, fühlte sich durch die Ordensverleihung nicht etwa beschämt, sondern geehrt.

Die Paderborner Reportage von «konkret» sollte einen möglichst grossen Leserkreis finden, zeigt sie doch auf, wie unehrlich in gewissen Kreisen die Vergangenheit bewältigt wird.

Hinweis

Die «Frankfurter Hefte» behandeln in den Nummern 8 und 9 den Werdegang und das Schicksal der einen der beiden in Moskau erschienenen – hauptsächlich von deutschen exi-

lierten Schriftstellern getragenen – Exilzeitschriften. Die «Internationale Literatur» erschien von 1931–1945, und sie trug ihr Beiwort «international» zu Recht. Unter ihren Mitarbeitern figurierten Angehörige aller Nationen: die Amerikaner Dreiser und Smedley, die Franzosen Gide, Rolland, Barbusse, Nizan und Aragon, die Chinesen Emi Siao und Mao Dung, der Japaner Hidsikato, der Peruaner Icaza, der Chilene Vallejo, die Ungarn Hay und Lukacs, der Spanier Sender, die Tschechen Wolker und Bezruc, der Däne Andersen-Nexö, die Briten Auden und Aldington und unzählige deutsche und sowjetische Autoren. Von ihrer politischen Ueberzeugung her waren die Mitarbeiter Kommunisten, Sozialisten, unabhängige Einzelgänger oder progressive Bürger. Dadurch war die Thematik zum guten Teil bestimmt: Kriegsschilderungen, Abbildung sozialer Kämpfe, Darstellung vom Untergang des Bürgertums. Nicht vertreten waren neben der Literatur mit antisowjetischen Tendenzen die westliche avantgardistische Literatur eines Valéry, Joyce oder Musils. Der Autor dieses Beitrages, Hans-Albert Walter, untersucht in seinem politisch und literaturgeschichtlich interessanten Aufsatz die Auswirkungen der sowjetischen Politik auf die Redaktionstätigkeit der «Internationalen Literatur». Deren Einflussnahme wird besonders markant an folgenden Beispielen gezeigt: Wandel der Einstellung zu Thomas Mann, Expressionismusdebatte und Volksfrontpolitik.

Otto Böni

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 15.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Insertionspreise (nur ganze Umschlagseiten): Einmaliges Erscheinen Fr. 150.—, zweimalig 10 %, mehrmalig 20 % Rabatt. Druck: Unionsdruckerei Bern.